



# Newsletter der Gesellschaft für Kanada-Studien e.V. vom 19.09.2022

## Inhalt

### Mitteilung des Vorstands

#### 1. Opportunities

Praktikumsplatz für Studierende Sommer 2023

**Praktikum bei der Bayerischen Vertretung in Montréal**

\*Reminder\*

**Förderpreise der GKS 2022/2023**

German-Canadian Networking Opportunity on LinkedIn

**The Herzberg Network/Réseau Herzberg/Herzberg Netzwerk**

#### 2. Calls and Conferences

Appel à contribution

**La classe de Monsieur François. Journée d'étude et de création sur l'œuvre de François Blais**

CFP International Conference

**HistorioGRAPHICS: Framing the Past in Comics**

CFP Punk Scholars Network Canada and Punk Scholars Network USA

**2022 Virtual Conference PSN**

Call for articles– International Journal of Canadian Studies, Special issue #61 – May 2023 (EN)

**“Is Canada a model ?” / « Le Canada est-il un modèle ? »**

Appel à articles – International Journal of Canadian Studies, Numéro 61 – mai 2023 (FR)

**« Le Canada est-il un modèle ? »/ « Is Canada a model ? »**

Appel à communication

**Figures et trajectoires de journalistes dans la presse en langue étrangère du Siècle des Lumières à l'époque des nationalismes. Configurations et mises en perspectives comparatistes, Europe – Amériques (XVIIIe – début XXe siècles)**

Appel de textes pour un numéro thématique de la revue Recherches sociographiques

**Nouveaux regards sur l'émigration canadienne-française et la Franco-Américanie**

Call for chapters

**Quest/ion of Margins: Survival Narrative in Indigenous Film and Literature**

CFP Seminar Workshop (June 2023)

**Religion in the American West**

Proposition de numéro spécial (FR)



**Revue « Le Géographe canadien / The Canadian Geographer »**

CFP Special Issue Proposal (EN)

**Journal « The Canadian Geographer / Le Géographe canadien »**

Appel à articles revue @analyses

**Vingt ans de bande dessinée québécoise au XXIe siècle, affirmation et résurgences**

Rolling call for online exhibits

**Madness Canada / Folie Canada**

### **3. Announcements and New Publications**

New Publication

***European Perspectives on Inclusive Education in Canada. Critical Comparative Insights (Routledge 2022)***

Nachricht des Fachinformationsdiensts Anglo-American Culture

**FID AAC Newsletter 4 – Database Special Issue out**



## Mitteilung des Vorstands

Liebe GKS-Mitglieder und Kanadist\*innen,

ich hoffe, Sie haben den Sommer angenehm verbracht und für Herbst und Winter neue Energie getankt.

Bevor das nächste Semester beginnt bzw. einige von Ihnen vielleicht den Herbsturlaub antreten, möchte ich Sie auf unsere jährlichen Förderpreise sowie den Gabriele-Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology hinweisen und Sie bitten, sich, falls zutreffend, selbst dafür zu bewerben oder in Frage kommende Personen darauf aufmerksam zu machen. Wir würden uns sehr freuen, auch in diesem Jahr viele gute und interessante Bewerbungen zu erhalten. Die Deadline für Bewerbungen ist der **1. November 2022**.

Unsere Jahrestagung 2024 wird leider nicht in Grainau stattfinden können. Wie der Vorstand vor einigen Wochen vom Hotel am Badersee erfahren hat, muss dieses im Winter 2023 und Frühjahr 2024 wegen umfangreicher Bauarbeiten für ein halbes Jahr schließen. Wir bemühen uns nun, ein Ersatzhotel zu finden (und wären auch für diesbezügliche Empfehlungen Ihrerseits sehr dankbar).

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen einen farbenfrohen und ruhigen Herbstanfang.

Mit besten Grüßen aus Göttingen

Brigitte Johanna Glaser

---



---

## 1. Opportunities

Praktikumsplatz für Studierende Sommer 2023

### Praktikum bei der Bayerischen Vertretung in Montréal

**Die Bewerbungsfrist endet am 17. Oktober 2022.**

Zur Unterstützung bei den laufenden Aufgaben wird ein/e studentische/r PraktikantIn gesucht. Nach kurzer Einarbeitungszeit werden üblicherweise eigene Aufgabenbereiche und Projekte zugewiesen.

Voraussetzungen:

- Überdurchschnittliche französische (mindestens Niveau B2 des europäischen Referenzrahmens) und sehr gute englische Sprachkenntnisse, idealerweise Studium im französischsprachigen Ausland
- Fachliches Interesse an den Partnerschaftsprojekten in den Bereichen Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Umwelt, Kultur und Gesellschaft
- Fähigkeit, als vollwertiges Mitglied in einem kleinen Team professionell zu arbeiten (Arbeitstempo, Präzision, Auffassungsgabe, Selbstständigkeit, Organisationsgeschick, Kommunikationsfähigkeit)
- Gute Allgemeinbildung, Interesse am öffentlichen und wirtschaftlichen Leben in Bayern und Kanada
- Möglichst Studium mit internationalem Schwerpunkt
- Versierter Umgang mit MS-Office

Wichtig: Die BewerberInnen müssen sich noch im Studium befinden.

Das Praktikum wird mit dem québecer Mindestlohn vergütet, die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden. Aktuell haben wir ab Juli 2023 ein 6-monatiges Praktikum zu vergeben.

Bewerbungen müssen Lebenslauf, Motivationsschreiben, Abiturzeugnis, Immatrikulationsbescheinigung sowie ggf. akademische Zeugnisse (Vordiplom, Bachelorzeugnis etc.) enthalten und sind per E-Mail [info3@bayern.ca](mailto:info3@bayern.ca) an Frau Felina Sieland zu richten. Genauere Auskünfte erteilen gerne auch die aktuellen Praktikantinnen.



**\*Reminder\***

### Förderpreise der GKS 2022/2023

**Deadline: 1. November 2022**



Alle Antragsformulare finden Sie [hier](#).

### **Reisestipendien**

Pro Jahr werden zwei GKS-Reisestipendien von jeweils 1.000,- Euro an **Studierende aller Fachrichtungen** vergeben, deren Diplom-, Staatsexamens- oder Masterarbeiten ein kanadaspezifisches Thema behandeln und daher einen **Forschungsaufenthalt in Kanada** erforderlich machen. Die Förderung soll die Durchführung der Arbeit vor Ort erleichtern, z. B. Geländestudien, Bibliotheksarbeiten, Interviews etc. zur Vorbereitung oder zum Abschluss des jeweiligen Vorhabens.

### **Prix d'Excellence du Gouvernement du Québec im Rahmen der Universitätsstudien im deutschsprachigen Raum**

Die Gesellschaft für Kanada-Studien (GKS) vergibt jährlich in Kooperation mit der Association internationale des études québécoises (AIÉQ) einen Prix d'Excellence du Gouvernement du Québec. Der von der Regierung von Québec gestiftete und von ihrer Vertretung in München im Rahmen der Jahrestagung der GKS in Grainau überreichte Preis ist mit 3.000 kanadischen Dollar dotiert. Eine gleichzeitige Bewerbung für einen anderen Förderpreis der GKS ist ausgeschlossen.

Der Preis wird an Nachwuchswissenschaftler\_innen verliehen (Student\_innen, Doktorand\_innen), die an einer deutschen, österreichischen oder schweizerischen Universität eine **hervorragende Abschlussarbeit** (Master, Diplom, Staatsexamen oder Dissertation) im **Bereich der Québec-Studien** eingereicht oder eine andere wissenschaftliche Arbeit zu einem Thema der Québec-Studien publiziert haben. Der Preis richtet sich an Nachwuchswissenschaftler\_innen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, z.B. den Kultur-, Literatur-, Sprach-, Politik-, Gesellschafts-, Geschichts- oder ökonomischen Wissenschaften etc. Er zielt darauf ab die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Arbeiten des akademischen Nachwuchses zu fördern, weshalb wissenschaftliche Arbeiten (Artikel, Monographien, Sammlungen o.ä.) zulässig sind.

Kandidat\_innen verpflichten sich beim Einreichen des Antrages, eine deutschsprachige und eine französischsprachige Zusammenfassung (jeweils max. 300 Wörter) der Arbeit zu verfassen.

Darüber hinaus sind folgende Zulassungskriterien zu beachten:

- Arbeiten müssen auf Deutsch oder Französisch verfasst oder publiziert worden sein.
- Arbeiten müssen spezifische Themen zu Québec/der Québec-Studien behandeln. Arbeiten zu Kanada (alle anderen Provinzen oder als Bundesstaat) ist nicht zulässig.
- Es sind ausschließlich solche Arbeiten zulässig, die innerhalb der letzten zwei Jahre vor Verleihung des Preises verfasst oder publiziert worden sind.

### **Jürgen-und-Freia-Saße-Preis**

Der Jürgen-und-Freia-Saße-Preis wird jährlich an **Studierende aller Fachrichtungen** vergeben, deren Diplom-, Staatsexamens-, Master- oder Doktorarbeit die **Aboriginal People Kanadas** behandelt. Der Preis in Höhe von 1.000,- Euro ist ein finanzieller Zuschuss für **projektbezogene akademische Studien in Kanada**. Bewerben können sich Studierende und Absolvent\_innen



aller Fachrichtungen (z.B. auf den Gebieten Kunst, Linguistik, Geologie, Geographie, Ethnologie), deren Abschlussarbeit einen Forschungsaufenthalt in Kanada erforderlich macht. Über die Vergabe des Förderpreises entscheidet der Vorstand der GKS bzw. ein vom Vorstand zu bestimmendes Gremium. Die Familie von Jürgen und Freia Saße verknüpft mit der Vergabe des Förderpreises den Wunsch, den Stipendiaten/die Stipendiatin persönlich kennenzulernen und die abgeschlossene Arbeit einzusehen.

### **Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology**

In Erinnerung an die deutsch-kanadische Literaturwissenschaftlerin Gabriele Helms, die nach ihrem Studium in Köln und ihrer Promotion in Kanada (UBC) zunächst an der Simon Fraser University und später an der University of British Columbia lehrte, vergibt die Gesellschaft für Kanada-Studien jährlich den Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology. Gabriele Helms erlag im Alter von nur 38 Jahren einem Krebsleiden, wenige Tage nach der Geburt ihrer Tochter. Der Preis würdigt neben der Person Gabriele Helms (als inspirierende Dozentin in den Gebieten Life Writing und Canadian Studies) vor allem auch ihren Beitrag zur Erzählforschung, u.a. mit ihrer Studie *Challenging Canada: Dialogism and Narrative Technique in Canadian Novels* (Montréal 2003).

Der Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology wird für eine **exzellente Dissertation zur anglophonen kanadischen Erzählliteratur und/oder kulturwissenschaftlichen Narratologie** vergeben. Er ist mit 1.000,- Euro dotiert. Über die Vergabe des Förderpreises entscheidet eine vom Vorstand der GKS eingesetzte Jury. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Promotionsverfahren, das nicht länger als drei Jahre zurückliegen sollte.



### **German-Canadian Networking Opportunity on LinkedIn**

### **The Herzberg Network/Réseau Herzberg/Herzberg Netzwerk**

<https://canada.diplo.de/ca-en/vertretungen/generalkonsulat2/-/2482478>

The Herzberg Network is an online community and resource hub for researchers, academics, research institutions, industry members, and innovators in Canada and Germany. By facilitating German and Canadian networking opportunities and providing a platform for sharing critical information and resources, we aim to support members' development within their fields of study and industries across disciplines.

The Herzberg Network is named after the German-Canadian Nobel Prize Winner Dr. Gerhard Herzberg, a physicist and chemist, renowned also for his impact on science policy, education and collaborative exchange.

The group will allow you to:

- promote events among a target network of professionals with interest and expertise in German-Canadian research and innovation
- share your research news and other information on bilateral opportunities including job postings, funding and news



- connect with the German-Canadian researchers, academics, research institutions, industry members and innovators

Join the network on LinkedIn at the following [Group Link](#) .



## 2. Calls and Conferences

### Appel à contribution

### La classe de Monsieur François. Journée d'étude et de création sur l'œuvre de François Blais

**Date limite : 20 septembre 2022**

François Blais n'est plus. Il a fait don de sa finesse d'esprit et d'un humour mordant à travers des personnages qui ont coloré le paysage littéraire québécois pendant 15 ans. Son œuvre est dense, diversifiée mais cohérente ; elle compte 12 romans et recueils de nouvelles — d'Iphigénie en Haute-Ville (2006) à La seule chose qui intéresse tout le monde (2021) —, 4 livres pour la jeunesse — dont Lac Adélarde (2019), lauréat du Prix du Gouverneur général et du Prix jeunesse des libraires du Québec —, des fictions brèves offertes à des revues et collectifs, des chroniques perspicaces dans le magazine Protégez-vous. Elle est enfin marquée par la grande discrétion médiatique de François Blais, un quasi-silence à laisser songeurs les sociologues de la littérature. Cette présence timide participe peut-être, en partie, de ce sentiment généralisé qu'éprouvent les lectrices et lecteurs de Blais : celui d'une forme particulière d'amitié de lecture, une sorte de communauté tressée au fil de ses narrations, de la Tess de Document 1 à la Sam du roman éponyme, aux destins épars des élèves de La classe de Madame Valérie. Le 17 mars 2023 sera dédié à l'élégance et à la pertinence de l'œuvre de François Blais. Nous ferons « classe » autour de Monsieur François avec la lumière que son écriture nous a apportée. Nous vous invitons donc à soumettre des intentions de lectures, analyses, créations, discussions sur l'œuvre de François Blais à l'occasion d'une journée d'étude et de création qui aura lieu à Trois-Rivières, capitale de sa Mauricie natale.

Vos soumissions — d'au plus une page — devront parvenir à David Bélanger (david.belanger2@uqtr.ca) et à Cassie Bérard (berard.cassie@uqam.ca) au plus tard le 20 septembre 2022.

#### Œuvres

#### Romans et nouvelles

Iphigénie en Haute-Ville, Québec, L'instant même, 2006, 200 p.

Nous autres ça compte pas, Québec, L'instant même, 2007, 177 p.

Le Vengeur masqué contre les hommes-perchaude de la lune, Montréal, Éditions Hurtubise HMH, coll. texture, 2008, 115 p.

Vie d'Anne-Sophie Bonenfant, Québec, L'instant même, 2009, 241 p.



La nuit des morts-vivants, Québec, L'instant même, 2011, 171 p.

Document 1, Québec, L'instant même, 2012, 179 p.

La classe de madame Valérie, Québec, L'instant même, 2013, 400 p.

Sam, Québec, L'instant même, 2014, 190 p.

Cataonie (nouvelles), Québec, L'instant même, 2015, 117 p.

Les Rivières, suivi de Les Montagnes : Deux histoires de fantômes (nouvelles), Longueuil, L'instant même, 2017, 188 p.

Un livre sur Mélanie Cabay, Longueuil, L'instant même, 2018, 125 p.

La seule chose qui intéresse tout le monde, Longueuil, L'instant même, 2021, 173 p.

Ouvrages pour la jeunesse

752 lapins, Montréal, Les 400 coups, 2016.

Le livre où la poule meurt à la fin, Montréal, Les 400 coups, 2017.

Lac Adélar, Montréal, La courte échelle, 2019, 250 p.

L'Horoscope, Montréal, Les 400 coups, 2020.



[CFP International Conference](#)

[HistorioGRAPHICS: Framing the Past in Comics](#)

**Amerikahaus, Munich/Germany**

**June 16-18, 2023**

**Deadline: September 30, 2022**

Over the past decades, the academic study of historiographical as well as documentary and journalistic comics has become an established field of research. Pioneering comics researcher Joseph Witek argued in his study *Comic Books as History* (1989) that the (re-)presentation of the past in comics has been an integral element in the early transformations of comics culture during the 1970s that initiated the advent of the graphic novel. Since Art Spiegelman's 1992 reception of the Pulitzer Prize for *Maus*, comics have received wider public attention and nonfiction graphic narratives can be considered a notable element of Western media culture, with historical events among the most prominent topics they explore. In fact, *Maus* has become such an established part of the teaching canon by now that it even found itself caught up in the culture wars after a Tennessee school board voted to remove the book from its eighth-grade curriculum, sparking international backlash.

Most recently, the continued transnational interest in documentary graphic narratives was visible in the awarding of the German Geschwister-Scholl-Preis in 2021 to Joe Sacco, another renowned U.S. American cartoonist. The prize-winning graphic novel, *Paying the Land* seeks to untangle the impact of settler colonialism in the Canadian Northwest Territories. However, even if comics have long been keen on history, history has generally not been as keen on





comics. The idea to use comics to produce texts that qualify as “history” or “documentary” is occasionally still met with skepticism and work remains to be done, especially among historians, as Trevor Getz points out in his plea for “Getting Serious about Graphic Histories” in *The American History Review* in December 2018. The continued logocentric nature of historiographic practices has traditionally relegated visual material to fulfilling secondary functions, illustration at best, if not mere decoration. With the exception of some early pioneers, it took the rise of cultural history and the so-called visual turn to spark more theoretical reflections on visual history in the 1990s. Yet images were generally conceptualized as primary sources to be analyzed, not as holding a narrative and critical potential in and of themselves. Significantly, public history proved the exception, and it was no coincidence that much of the early work on visual history emerged from public history or, in Germany, from didactics of history. Comic Studies have widely discussed historiographical graphic narratives as “documentary comics” and in the context of “comics journalism”. In the renewed interest in history in comics over the past decade, a particular emphasis on the representation of what has been called ‘difficult history’ emerges. As Hillary L. Chute argues in *Disaster Drawn: Visual Witness, Comics, and Documentary Form*, comics “materialize” history by making visible what is physically absent through hand-drawn words and images, words and gutters, thus offering a

way of “seeing new.” This development links up with discussions about the history of emotions and affect that consider new directions in the history of trauma and seek to find ways to understand and relate the complexity of the past in a historiography beyond unidirectional linear chronologies. Through its panels and grids as well as different graphic styles, graphic narratives, at the same time, not only frame past events in a particular way but draw attention to medial framing strategies per se, inviting readers to actively reflect how history is made (Schmid 2021).

The objective of *HistorioGRAPHICS: Framing the Past in Comics* is essentially threefold: First, we seek to review and expand comics studies’ approaches to historiography and representations of the past in comics. Second, we aim to bring together the fields of history and comics studies more closely to deepen our understanding of visual representations not only as primary sources but also as a format of historiography. What does the fragmented mediality of comics offer to the representation of history? How do comics criticize and contextualize historical sources and historiographical practices? What futures do comics have in store for representing the past? Thirdly we emphasize the transnational approach to this topic, in the stories told as well as in the research about them, with a particular emphasis on the transatlantic perspectives.

Contributions may choose to engage with themes that may include but are not limited to:

- Holocaust comics and memory culture
- **Indigenous histories and their graphic narrative representations**
- The (long) Civil Rights Movement in the United States and graphic narratives of protest
- **Histories of the Americas** and the Global South in Comics
- Representation of historical crises as well as personal and collective trauma



- Comics in the classroom / the classroom and the public eye: politics and censorship
- Ideologies of historical representation in comics
- Institutions, political education, and (individual) activism
- Comics and/as Public History
- History in autobiographical comics, graphic memoir, and comics journalism
- Theories and methodologies of analyzing historical representations in comics

We are happy to cooperate with the Bavarian American Academy, the Munich Documentation Center for the History of National Socialism, and the German Society for Comics Studies (ComFor). Confirmed keynote speaker: Prof. Dr. Hillary L. Chute (Northeastern University, United States).

As of the current planning stage, the conference will be held in person at the Amerikahaus Munich. The availability of travel reimbursements for active participants remains pending, subject to a grant application for additional funding currently underway.

We invite proposals for individual research papers (20 min.) as well as entire panels (3 papers). Moreover, we also welcome more open and innovative formats of presentation.

Submissions (preferably as one PDF document) should include:

- The title of your paper (and panel, if applicable)
- Your name and affiliation
- Summary of content (max. 300 words, excl. references)
- Short biography (max. 150 words)

Please send your proposal no later than **September 30, 2022** to both organizers [Charlotte.Lerg@lmu.de](mailto:Charlotte.Lerg@lmu.de) and [Johannes.Schmid@uni-flensburg.de](mailto:Johannes.Schmid@uni-flensburg.de)

Feel free to contact us with any further questions.



**CFP Punk Scholars Network Canada and Punk Scholars Network USA**

**2022 Virtual Conference PSN**

**Friday, November 18, 2022 via Zoom (Times TBA)**

**Deadline: October 1, 2022**

Our annual conference of the Punk Scholars Network Canada and United States will be held on November 18, 2022 via Zoom. The theme this year is Punk & Resilience, and we welcome proposals from punk scholars both in North America and internationally.

Punk has always had an association with crisis, whether as a progressive response to social or economic problems or a dark, satirical expression of existential angst. For our annual event, the Punk Scholars Network will explore the theme of resilience in relation to punk history, punk cultures, punk scenes and punk identities. Resilience can be understood in terms of



strength, resistance, endurance, adaptability, flexibility, and unshockability. In recent years, many communities have been impacted by the coronavirus pandemic, which was quickly followed by widespread economic decline, social and political conflicts, as well as a cost-of-living crisis. With this theme serving as a starting point, members of the Punk Scholars Network in Canada and the United States aim to critically engage in a global conversation about what resilience means today and how it functions in a post-pandemic punk practice.

In keeping with the Punk Scholars Network's multidisciplinary academic approach, we are seeking contributions from a range of fields of study and methodological approaches including, but not limited to: cultural studies, history, musicology, communication, art and design, humanities, performing arts and the social sciences. As ever, the PSN also welcomes proposals from independent scholars, artists, journalists, musicians, punk fans, and scene participants working outside of formal academic institutions. Selected papers and panels could cover, but are not limited to, the following themes:

- The history of punk: origins, legacy, impact.
- Punk resistance, longevity and sustainability.
- Global punk scenes.
- Punk ethics and politics.
- Punk aesthetics, punk style.
- Punk and conflict, crisis or trauma.
- Ethnographic considerations of scene/space and borders.
- Music and the performer: creativity, authorship, identity, definition, musical boundaries.
- Reception: DIY culture, activism.
- The art of punk: record covers, concert flyers, fanzine design and associated graphic styles.
- **Political issues relating to Canadian** and the United States analyzed through the lens of punk scholarship, such as abortion rights, systemic racism, gender equality, and disability justice.

Submissions for presentations in English, French, and Spanish will be accepted.

Proposals by USA-based scholars, about US punk, or that will be presented in Spanish should be submitted to [punkscholarsusa@gmail.com](mailto:punkscholarsusa@gmail.com)

Proposals by Canada-based scholars, about Canadian punk, or that will be presented in French should be submitted to: [punkscholarsnetworkcanada@gmail.com](mailto:punkscholarsnetworkcanada@gmail.com)

Deadline: Saturday, October 1, 2022, though we are happy to accept proposals earlier.

Proposals should be 350 words maximum (or equivalent, 2 minutes if a video clip for example). Please include a presentation title, affiliation information (if any), preferred pronouns, and a brief presenter bio (50-100 words) with your submission.



**Call for articles– International Journal of Canadian Studies, Special issue #61 – May 2023 (EN)**



## “Is Canada a model ?” / « Le Canada est-il un modèle ? »

**Deadline: October 3, 2022**

The International Journal of Canadian Studies is seeking interdisciplinary original submissions for its #61 special issue to be published in May 2023.

This special issue welcomes articles discussing the topic: “Is Canada a model?”

The International Journal of Canadian Studies is a long-running interdisciplinary journal dedicated to examining Canada from the fields of the arts, literature, geography, history, native studies, social and political sciences. The bilingual journal is published by the University of Toronto Press.

Submissions could explore the place of Canada in the world as a possible “role model” or simply a model of society, in the past or present times. Does Canada have a power of emulation regarding other nations, regarding which topics? Is Canada a (self-proclaimed) leader in some specific social or political areas? In the field of the arts and literatures, are there any Canadian literary canons?

Submissions (6000 to 8000 words plus two summaries in English and French) are welcome from a range of disciplines and perspectives in Canadian Studies, including, but not restricted to political studies, international relations literatures and the arts, history, native studies, sociology, anthropology.

Submissions in French or English can be uploaded on our portal until October 3, 2022.

To prepare and submit your submission, follow the “Guideline for authors” on our website: <https://utpjournals.press/journals/ijcs/submissions>

All articles will undergo double-blind peer review.



### Appel à articles – International Journal of Canadian Studies, Numéro 61 – mai 2023 (FR)

## « Le Canada est-il un modèle ? »/ « Is Canada a model ? »

**Date limite : 3 octobre 2022**

Le comité de rédaction de IJCS lance un appel à des articles originaux pour son numéro spécial 61 qui sera publié en mai 2023, autour de la thématique : " Le Canada est-il un modèle ? "

IJCS est une revue interdisciplinaire et bilingue publiée par les presses de l’université de Toronto. Ses contributeurs étudient le Canada sous l’angle de diverses disciplines en sciences humaines et sociales : les arts, la littérature, la géographie, l’histoire, les études autochtones, les sciences sociales et politiques.

Les articles peuvent entre autres sujets, explorer la place du Canada dans le monde comme un possible "modèle" de société, dans le passé ou le présent. Le Canada a-t-il un pouvoir d’émulation vis-à-vis d’autres nations, sur quels sujets ? Le Canada est-il un leader (autoproclamé) ou un pays exemplaire dans certains domaines spécifiques ? Dans le domaine des arts et des lettres, existe-t-il des canons canadiens ?



Le comité éditorial examinera les articles (6000 à 8000 mots et deux résumés en français et anglais) venant de diverses disciplines et perspectives en études canadiennes (études politiques, relations internationales, littérature et les arts, histoire, études autochtones, sociologie, anthropologie).

Les soumissions en français ou en anglais peuvent être déposées sur le portail du journal jusqu'au 3 octobre 2022.

Pour préparer et soumettre votre article, suivre le "Guide de l'auteur" sur notre portail : <https://utpjournals.press/journals/ijcs/submissions>.

Tous les articles seront soumis à une évaluation à l'aveugle par les pairs.



### **Appel à communication**

## **Figures et trajectoires de journalistes dans la presse en langue étrangère du Siècle des Lumières à l'époque des nationalismes. Configurations et mises en perspectives comparatistes, Europe – Amériques (XVIIIe – début XXe siècles)**

### **Colloque international du réseau TRANSFOPRESS**

(<https://www.chcsc.uvsq.fr/transfopress>)

**Université de la Sarre/Universität des Saarlandes, 11-12 mai 2023**

**Date limite : avant le 5 octobre 2022**

### **Organisateurs/trices :**

Hans-Jürgen Lüsebrink (Université de la Sarre, Département de Romanistik, Allemagne)

Anaïs Nagel (Université de Strasbourg, Département d'Histoire, France)

A partir de la fin du XVIIIe siècle, le métier de journaliste tend à se professionnaliser et les rédacteurs – qui se distinguent par leur engagement – deviennent aussi des porte-paroles des nouvelles idées politiques, sociales et culturelles. Les parcours transnationaux de ces « journalistes-tribuns » (Pierre Rézat) ainsi que leurs aptitudes linguistiques qui seront au centre du colloque, sont autant d'atouts pour contribuer à la politisation et à l'ouverture (trans-) culturelle des publics de lecteurs. Souvent des immigrés ou des exilés maîtrisant une langue minoritaire, les acteurs de la presse en langue étrangère se font le relais de la construction des identités nationales, mais aussi minoritaires, entre la fin du XVIIIe et le début du XXe siècles, période marquée par les révolutions américaines et françaises, mais également par l'émancipation des pays d'Amérique du Sud.

Dans le cadre de ce colloque, nous souhaiterions aborder le rôle des journalistes allophones comme médiateurs interculturels et vecteurs de transferts culturels à l'ère des nationalismes. Il s'agira ainsi de considérer la presse en langue étrangère et leurs rédacteurs comme des



acteurs des porte-paroles des nouvelles idées politiques et culturelles qui se diffusent entre la fin du XVIIIe siècle et le début du XXe siècle.

L'accent sera mis sur l'Europe, mais nous souhaiterions également faire appel à des communications relatives aux Amériques (Canada/Québec, États-Unis, Amérique du Sud). Ceci permettrait d'établir des comparaisons, d'étudier des processus de transferts culturels, d'analyser l'impact du (post)colonialisme sur les rapports complexes et paradoxaux entre des espaces publics et médiatiques de plus en plus marqués par des processus de nationalisation et de diffusion d'une culture nationale, et de mettre en relief le rôle de la presse en langue allophone portée par des journalistes souvent très engagés et politisés, d'origine étrangère ou appartenant à une minorité linguistique et culturelle du pays concerné. Ce colloque propose tant de « penser par cas » (Jacques Revel), c'est-à-dire de présenter des études de cas empiriques, que de poser des questions d'ordre méthodologique et théorique, qui permettront ainsi d'ancrer les réflexions dans une dimension comparatiste et de mettre en relief des structures ou des modèles structuraux.

A partir de ces considérations, les **questionnements** suivants seront au centre de la problématique esquissée :

- Dans quelle mesure les journalistes de la presse allophone furent des vecteurs importants du transfert culturel transnational des idées des Lumières et de la Révolution française au sein desquelles le concept de 'nation' resémantisé a joué un rôle de tout premier plan ?
- Quelles ont été les stratégies de positionnement des journalistes de la presse allophone par rapport au développement des nationalismes et des processus d'exclusion et d'homogénéisation culturelle et linguistique qu'ils avaient tendance à développer depuis la fin du XVIIIe siècle et en particulier au XIXe siècle ?
- Quelles sont les spécificités de la 'posture' (Jérôme Meizoz) et des écritures journalistiques des journalistes de la presse allophone ? Dans quelle mesure celles-ci se caractérisent par des registres d'expression marqués par l'hybridité, la transculturalité et l'hétérolinguisme (Rainier Grutman, Judith Lamberty) ?
- Comment s'articule le basculement du cosmopolitisme des Lumières au nationalisme du XIXe siècle dans la presse allophone ?

Le colloque se déroulera en présenciel et majoritairement en langue française, mais des communications en langue anglaise sont aussi possibles. Les personnes proposant des communications en anglais doivent avoir une maîtrise suffisante du français, afin de pouvoir suivre les communications et les débats en français, parce que des traductions ne sont pas prévues. Les personnes intéressées sont priées d'envoyer une **proposition de communication** de 250-300 mots, accompagnée d'un bref CV avec un choix des publications (2 pages maximum) à Hans-Jürgen Lüsebrink ([luesebrink@mx.uni-saarland.de](mailto:luesebrink@mx.uni-saarland.de)) et à Anaïs Nagel ([anaïs.nagel@etu.unistra.fr](mailto:anaïs.nagel@etu.unistra.fr)) **avant le 5 octobre 2022**. Les jeunes chercheurs/euses (doctorant(e)s et post-doctorant(e)s) sont tout particulièrement encouragés à envoyer une proposition de communication.





Appel de textes pour un numéro thématique de la revue *Recherches sociographiques*

## Nouveaux regards sur l'émigration canadienne-française et la Franco-Américanie

Sous la direction d'Yves Frenette et Danielle Gauvreau

**Date limite : 31 octobre 2022**

En 1964, *Recherches sociographiques* consacrait un numéro thématique à l'émigration des Canadiens français aux États-Unis. Malgré le fait qu'il ne compte que trois textes, ce numéro a une grande importance car il constitue un moment fondateur pour l'étude de l'exode massif des Canadiens vers la république du Sud entre 1840 et 1930. Rédigé par l'historien-économiste Albert Faucher, le premier article consiste en un essai d'appréhension globale du phénomène dans lequel l'auteur explique essentiellement pourquoi l'émigration des Canadiens français doit être vue comme un phénomène « normal » dans l'espace économique nord-américain à cette époque. Signé par Gilles Paquet, alors élève de Faucher, le second article propose une analyse spatio-temporelle fouillée du mouvement migratoire du nord au sud de la frontière, à partir de plusieurs angles et à l'échelle régionale; Paquet y pose les jalons d'un programme ambitieux visant à analyser ce qu'il qualifie d'« événement majeur de l'histoire canadienne-française du XIXe siècle », en citant Faucher (1961). Le numéro se termine par une note de recherche du sociologue Léon Bouvier portant sur la stratification sociale du « groupe ethnique canadien-français aux États-Unis » au milieu du XXe siècle; il y constate que l'avancement social des immigrants et des Canadiens français de deuxième génération a été plus timide que celui d'autres groupes, une situation qu'il attribue au maintien de certains traits culturels.

Au cours des quatre décennies suivantes, on assista à une explosion des études franco-américaines. En effet, plusieurs thèses, articles et livres, souvent influencés par la Nouvelle Histoire sociale, firent progresser les connaissances, particulièrement en Nouvelle-Angleterre, région de prédilection des migrants canadiens-français après 1850, mais aussi ailleurs aux États-Unis (Ramirez, 1992, 2003; Frenette, 2016; Lamarre 2016). Ces travaux ouvrirent notamment la voie à quatre synthèses parues entre 1986 et 1991 (Brault, 1986; Weil, 1989; Roby, 1990; Chartier, 1991). À l'occasion, *Recherches sociographiques* contribua à cet essor (Vicero, 1971; Anctil, 1981, 1982).

Après un certain ralentissement dans les deux premières décennies du XXe siècle, les recherches sur la Franco-Américanie ont repris de plus belle, comme en témoigne la publication de deux ouvrages (Vermette, 2018; Lacroix, 2021a), d'un numéro thématique de revue (Frenette et Harton, 2019), d'articles scientifiques (Lacroix, 2018a, 2018b, 2020, 2021b; Lamarre et Dubé, 2021), de chapitres de livre (Pinette, 2019; Hurlburt, 2020, à paraître; Mimeault, 2020; Tissier, 2020; Frenette, Harton et Willis, à paraître; Gauvreau, à paraître; Harton et Robichaud, à paraître; Harton, Gauvreau et Frenette, à paraître; Roberts, à paraître; St-Hilaire, à paraître; Tremblay et Rouleau, à paraître; Willis, à paraître) et d'une édition de texte (Frenette et Martineau, 2018), ainsi que la soutenance récente de deux thèses de doctorat (Harton, 2017 et Lavoie, 2020). Ces études élargissent les perspectives diachroniques et géographiques sur les Franco-Américains en s'intéressant à la période avant 1840 ainsi qu'à



l'ouest du continent; elles renouvellent l'étude de « vieux sujets », tels les processus migratoires, l'établissement en Nouvelle-Angleterre, les

échanges épistolaires, les retours au Québec, les relations avec les Irlando-Américains, le maintien du français et les transferts linguistiques, ainsi que les relations des « Francos » avec le Québec; elles ouvrent de nouveaux chantiers, notamment sur la chose politique, sur la culture populaire, sur les relations de genre et sur l'identité queer dans les communautés franco-américaines.

Soixante ans après la parution de son numéro thématique pionnier, Recherches sociographiques veut contribuer à cette effervescence en publiant un nouveau numéro thématique sur l'émigration canadienne-française et la Franco-Américanie ancienne et contemporaine, sous différents aspects. Les chercheuses et chercheurs sont encouragés à se pencher sur les thématiques suivantes (nullement limitatives) :

- Bilan des études sur l'émigration canadienne-française et acadienne aux États-Unis;
- Migrations secondaires des francophones sur le territoire étatsunien;
- Migrations de retour et impact des « rapatriés » au Québec rural et urbain;
- Parcours de vie des Franco-Américains à différentes époques;
- Relations de genre et transformations de la famille franco-américaine;
- Genèse et évolution des communautés franco-américaines;
- Rôle de l'Église catholique et vie religieuse franco-américaine;
- Évolution de la langue française aux États-Unis;
- Relations avec le Québec et avec la francophonie canadienne;
- Relations avec d'autres groupes ethnoculturels;;
- Politique franco-américaine;;
- Identités multiples;
- Construction d'une mémoire collective, familiale et individuelle;
- Intégration des migrants contemporains dans les communautés franco-américaines.

Les propositions d'article, d'une longueur d'environ 300 mots, doivent être transmises à :

Yves Frenette (yfrenette@ustboniface.ca) ou

à Danielle Gauvreau (danielle.gauvreau@concordia.ca)

avant le 31 octobre 2022. Les auteurs recevront une réponse des directeur/trice du numéro avant le 18 novembre 2022. Les articles seront attendus pour le 30 juin 2023. Recherches sociographiques publie des travaux de recherche originaux sur le Québec et sur le Canada français. Par son caractère interdisciplinaire, la revue fait appel aux sociologues, politologues, historiens, démographes, économistes, anthropologues, littéraires.

BIBLIOGRAPHIE





Anctil, P. (1981), « 'Chinese of the Eastern States' », *Recherches sociographiques*, vol. 22, no 1, janvier-avril, p. 125-136.

Anctil, P. (1982), « L'identité de l'immigrant québécois en Nouvelle-Angleterre : le rapport Wright de 1882 », *Recherches sociographiques*, vol. 22, no 3, septembre-décembre, p. 331-361.

Bouvier, L. (1964), « La stratification sociale du groupe ethnique canadien-français aux États-Unis », *Recherches sociographiques*, vol. 5, no 3, septembre-décembre, p. 371-379.

Brault, G. J. (1986), *The French-Canadian Heritage in New England*, Hanover/Kingston – Montréal, University Press of New England/McGill-Queen's University Press.

Chartier, Armand (1991), *Histoire des Franco-Américains de la Nouvelle-Angleterre, 1775-1990*, Sillery, Septentrion.

Faucher, A. (1961), « Projet de recherche historique : l'émigration des Canadiens français au XIXe siècle », *Recherches sociographiques*, vol 2, no 2. , p. 243-245.

Faucher, A. (1964), « L'émigration des Canadiens français aux États-Unis au XIXe siècle : position du problème et perspective », *Recherches sociographiques*, vol. 5, no 3, septembre-décembre, p. 277-317.

Frenette, Y. (2016), « L'historiographie des Franco-américains de la Nouvelle-Angleterre, 1872-2015 », *Bulletin d'histoire politique*, vol. 24, no 2, hiver., p. 75-103.

Frenette, Y. et M.-E. Harton (dir.) (2019), *L'Ouest franco-américain*, numéro thématique double, *Revue d'histoire de l'Amérique française*, vol. 41, nos 1-2, été-automne.

Frenette, Y, et F. Martineau avec la collaboration de V. Benoit (2018), *Les voyages de Charles Morin, charpentier canadien-français*, Québec, Presses de l'Université Laval.

Frenette, Y., M.-E. Harton et J. Willis (à paraître), « Les travailleurs de la pierre canadiens-français sur le chantier du Capitole du Minnesota au tournant du 20e siècle », dans Y. Frenette, M.-E. Harton et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Musée canadien de l'histoire et Presses de l'Université d'Ottawa.

Gauvreau, D. (à paraître), « Des États-Unis au Québec. Aperçu des migrations de retour des Canadiens français, 1881-1921 », dans Y. Frenette, M.-E. Harton, et M. St-Hilaire, (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.

Harton, M.-E. (2017), « Familles, communautés et régimes démographiques à travers le prisme du genre chez les Canadiens français en Amérique du Nord, 1880-1911 », thèse de doctorat (sociologie), Université Laval.

Harton, M.-E, D. Gauvreau et Y. Frenette (à paraître), « Partir pour la Nouvelle-Angleterre au début du 20e siècle : portrait d'une cohorte de migrants canadiens-français », dans Y. Frenette, M.-E. Harton, et M. St-Hilaire, (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.



Harton, M.-E. et L. Robichaud avec la collaboration de G. Thériault (à paraître) « Partir pour les «États» et s’y installer : réseaux de proximité résidentielle canadiens-français à Manchester (New Hampshire) en 1910 », dans Y. Frenette, M.-E. Harton, et M. St-Hilaire, (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l’Université d’Ottawa.

Hurlburt, S. (2020), « Réunions épistolaires : les lettres Bergevin 1880-1909 », dans Y. Frenette, I. C. Monnin et C. Nougaret (dir.), *Dans leurs propres mots : la mobilité dans les écrits personnels et les correspondances, XVIIIe-XXe siècles*, Winnipeg, Presses Universitaires de Saint-Boniface, p. 247-271.

Hurlburt, S. (à paraître), « French-Canadian Kin Networks and Secondary Migration : From Minnesota to Washington », dans Y. Frenette, M.- E. Harton et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l’Université d’Ottawa.

Lacroix, P. (2018a), « Parish and Nation : French Canada, Quebec, and Providential Destiny, 1880-1898 », *The Historian*, vol. 80, no 4, hiver, p. 725-748.

Lacroix, P. (2018b), « À l’assaut de la Corporation Sole : autonomie institutionnelle et financière chez les Franco-Américains du Maine, 1900-1917 », *Revue d’histoire de l’Amérique française*, vol. 72, no 1, été, p. 31-51.

Lacroix, P. (2020), « An All American Town? Ethnicity and Memory in the Barre Granite Strike of 1922 », *Vermont History*, vol. 88, no 1, hiver/printemps, p. 35-56.

Lacroix, P. (2021a), « Tout nous serait possible » : une histoire politique des Franco-Américains, 1874-1945, Québec, Presses de l’Université Laval.

Lacroix, P. (2021b), « Prelude to the ‘Great Hemorrhage’: French Canadians in the United States, 1775-1840 », *American Review of Canadian Studies*, vol. 51, no 4, décembre, p. 554-572.

Lamarre, J. (2016), « Migration et présence des Canadiens français dans le Midwest : bilan historique et historiographique », *Bulletin d’histoire politique*, vol. 24, no. 2, hiver, p. 120-136.

Lamarre, J. et A. Dubé (2021), « Henri Bourassa, les Franco-Américains et la Première Guerre mondiale », *Bulletin d’histoire politique*, vol. 29, no 2, printemps, p. 201-215.

Lavoie, P. (2020), « Mille après mille : mobilité, célébrité et mémoire des artistes populaires après ‘l’exode’ », thèse de doctorat (histoire), Université de Montréal.

Mimeault, M. (2020), « La correspondance d’Arthur Lamontagne (1881-1915) : quand famille et sacerdoce se conjuguent », dans Y. Frenette, I. C. Monnin et C. Nougaret (dir.), *Dans leurs propres mots : la mobilité dans les écrits personnels et les correspondances, XVIIIe-XXe siècles*, Winnipeg, Presses Universitaires de Saint-Boniface, p. 201-234.

Paquet, G. (1964), « L’émigration des Canadiens français vers la Nouvelle-Angleterre, 1870-1910 : prises de vue quantitatives », *Recherches sociographiques*, vol. 5, no 3 , septembre-décembre, p. 319-370.



Pinette, S. (2019), « Horrible Mothers in Mémère's Kitchen : Queer Identity in New England Franco-America », dans Loïc Bourdeau (dir.), *Horrible Mothers : Failing Motherhood across North America*, Lincoln, University of Nebraska, p. 41-56.

Ramirez, B. (1992), *Par monts et par vaux : migrants canadiens-français et italiens dans l'économie nord-atlantique, 1860-1914*, Montréal, Boréal.

Ramirez, B. avec la collaboration d'Y. Otis (2003), *La ruée vers le Sud : migrations du Canada vers les États-Unis 1840-1930*, Montréal, Boréal.

Recherches sociographiques (1964), « L'émigration des Canadiens français aux États-Unis », vol. 5, no 3, septembre-décembre, p. 277-394.

Roberts, E. (à paraître), « Nattering with the neighbors : Linguistic change in the Canadian Francophone community in the United States, 1910-1930 », dans Y. Frenette, M.-E. Harton et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.

Roby, Y. (1990), *Les Franco-Américains de la Nouvelle-Angleterre, 1776-1930*, Sillery, Septentrion.

St-Hilaire, M. (à paraître), « Marier le horsain ou l'exilé ? Les aires matrimoniales québécoises, 1801-1900 : un espace social continental », dans Y. Frenette, M.-E. Harton et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.

Tissier, J. (2020), « Échanges épistolaires, mobilité géographique et cléricisme : la correspondance d'Adolphe Onésime Lacroix (1913-1938) », dans Y. Frenette, I. C. Monnin et C. Nougaret (dir.), *Dans leurs propres mots : la mobilité dans les écrits personnels et les correspondances, XVIIIe-XXe siècles*, Winnipeg, Presses Universitaires de Saint-Boniface, p. 235-246.

Tremblay, M. et G. Rouleau (à paraître), « Identification et descendance des principaux ancêtres d'origine franco-américaine au Québec », dans Y. Frenette, M.-E. Harton et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.

Vermette, D. (2018), *A Distinct Alien Race : The Untold Story of Franco-Americans : Industrialization, Immigration, Religious Strife*, Montréal, Baraka Books, 2018.

Vicero, R. (1971), « Sources statistiques pour l'étude de l'immigration et du peuplement canadien-français en Nouvelle-Angleterre au cours du XIXe siècle », *Recherches sociographiques*, vol. 12, no 3, septembre-décembre, p. 361-377.

Weil, F. (1989), *Les Franco-Américains, 1860-1980*, Paris, Belin.

Willis, J. (à paraître), « Québec, Manitoba, Nouvelle-Angleterre : parcours d'une migrante canadienne-française, 1880-1930 », dans Y. Frenette, M.-E. Harton, M.-E. et M. St-Hilaire (dir.), *Déploiements canadiens-français et métis en Amérique du Nord (18e-20e siècles)*, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa.





## Call for chapters

### Quest/ion of Margins: Survival Narrative in Indigenous Film and Literature

Vernon Press invites book chapter proposals for a forthcoming interdisciplinary edited volume on the subject of “Indigenous Film and Literature.”

**Deadline for abstracts: November 10, 2022**

The quest/ion of margins urges the inclusion of indigenous film and literature in the canon of mainstream literature and reconsiders the marginal place of indigenous people, their culture, and aesthetic tradition to dominant canons of dominant thought and culture. The image of indigenous people in mainstream cultural society has been largely a product of misrepresentation, social, and political vehemence in which they remained marginalized to their land and reservation by finding themselves on the margins of tribal identity and removed from the centre of power within their culture. North American Native authors argue that margins as separate canons in showing their hatred towards white missionaries and the federal government.

Chapters may be approached interdisciplinary from the Humanities and Social Sciences, with possible subdisciplines including (but not limited to):

- Native American Literature and Film
- First Nations Literature and Film
- Australian Aboriginal film and Literature
- Māori Literature and Film
- South Asian Indigenous Literature and film
- Indigenous literature and film from India
- Regional indigenous literature and film

Chapter length: 6,500 -8,500 words including endnotes and bibliography,

Referencing style: MLA (preferably as per the specifications of MLA 9th edition)

For more information and further submission guidelines, please email the editors Dr. Amar Wayal: [amarwayal8@gmail.com](mailto:amarwayal8@gmail.com) and Dr. Anupama A P: [anupriya2621@gmail.com](mailto:anupriya2621@gmail.com).

Abstract deadline (200-300 words), and biography (100 words, affiliation, and research field): Nov 10, 2022.

Deadline for chapter submissions: December 31, 2022.



## CFP Seminar Workshop (June 2023)

### Religion in the American West

The Charles Redd Center for Western Studies, Brigham Young University, Provo, UT/USA



June 2023

<https://reddcenter.byu.edu/Blogs/redd-center-blog/Post/call-for-papers---religion-in-the-american-we>

**Proposal Deadline: November 15, 2022**

Download PDF here: <https://reddcenter.byu.edu/Plugins/FileManager/Files/Blog/CFP%20-%20Religion%20in%20the%20West.pdf>

The history of religion in the North American West has been rendered unevenly. Perhaps that is surprising for an area once considered exceptionally “unchurched.” Topics such as Latter-day Saint (Mormon) history and Catholic missions are highly visible and have been deeply studied. Other topics have been largely invisible or lightly studied or simply ignored. Yet, religion runs deeply through the region’s history and the region has shaped religious history and religious people. As the varied region populated by a rich diversity of peoples continues to evolve, so does the influence of religion in the region. The time is ripe for scholars to consider the confluence of region and religion.

To facilitate this consideration, The Charles Redd Center for Western Studies at Brigham Young University will host a workshop seminar “Religion in the American West” (tentatively scheduled for June 2023). We solicit proposals from historians and religious studies scholars who will write article-length essays (approximately 6,000-8,000 words) and gather at the BYU campus to workshop them together. Selected essays will subsequently be edited and published as an anthology. The workshop will be led and anthology edited by historians Todd M. Kerstetter (Texas Christian University) and Fred E. Woods (Brigham Young University). This project defines the geographic scope of the West broadly to include states west of the Mississippi River (including Alaska and Hawai’i), western provinces in Canada, and adjacent borderlands. We welcome proposals addressing religion broadly conceived, including Native American religion and spirituality, New Religious Movements, and more. Preference will be given to projects falling between 1803 and the present, although pre-1803 projects may be considered. Authors are encouraged to link the past with the present.

The BYU Redd Center fully funds participants’ travel, food, and lodging to the seminar. This follows an ongoing tradition of workshop seminars that have hosted premier senior scholars and upcoming junior scholars. Recent volumes produced from these events include:

- [The North American West in the Twenty-First Century](#), Brenden W. Rensink, ed. (University of Nebraska Press, 2022)
- [Essays on American Indian and Mormon History](#), Jane Hafen and Brenden W. Rensink, eds. (University of Utah Press, 2019)
- [Reconstruction and Mormon America](#), Clyde A. Milner, II and Brian Q. Cannon, eds. (University of Oklahoma Press, 2019)
- [The Earth Will Appear As the Garden of Eden: Essays on Mormon Environmental History](#), Jedediah S. Rogers and Matthew C. Godfrey, eds. (University of Utah Press, 2018)
- [Immigrants in the Far West: Historical Identities and Experiences](#), Jessie L. Embry and Brian Q. Cannon, eds. (University of Utah Press, 2013)



- [Oral History, Community, and Work in the American West](#), Jessie L. Embry, ed. (University of Arizona Press, 2013)
- [Utah in the Twentieth Century](#), Brian Q. Cannon and Jessie L. Embry, eds. (Utah State University Press, 2009)

Apply using this link (<https://tinyurl.com/religioninthewest>), providing the requested information, and uploading a 500-word abstract and CV by **November 15, 2022**.

**Contact Redd Center Assoc. Director Brenden W. Rensink at [bwrensink@byu.edu](mailto:bwrensink@byu.edu) if you have questions.**



### Proposition de numéro spécial (FR)

## Revue « Le Géographe canadien / The Canadian Geographer »

**Date limite : 1 décembre 2022**

Rédacteurs invités :

Chantal Déry - Université du Québec en Outaouais (UQO)

Guy Mercier - Université Laval

Raphaël Pelletier - Université du Québec à Montréal (UQAM)

Martin Simard - Université du Québec à Chicoutimi (UQAC)

#### 1. Titre proposé

La géographie au Québec : une discipline, un territoire, une société en transition ?

#### 2. Problématique et questions abordées

Au cours des dernières décennies, la géographie au Québec a grandement évolué, tant sur le plan des approches et des techniques d'analyse, que sur le plan éducatif ou professionnel. Sur le terrain, le territoire s'est également transformé, notamment au travers de l'urbanisation diffuse, de la réappropriation collective des milieux ruraux, et de nouveaux modes de communication et de mobilité. Évidemment, la pandémie de COVID-19 et les mesures sanitaires associées n'ont pas été sans effets géographiques. En outre, les enjeux environnementaux s'imposent de manière toujours plus aiguë. Bref, il convient de faire le point et de jeter un regard neuf sur une discipline, un territoire, une société en transition. On peut identifier trois sphères dans lesquelles se déploie cette transition :

Institutionnellement, la géographie est une discipline qui, somme toute, a pris de l'assurance, développant un savoir territorial qui s'affirme et fait l'objet de débats. Cette mouvance, qui s'affiche dans l'enseignement et la recherche au sein du milieu universitaire, trouve également son écho dans le monde professionnel, où les géographes mettent à profit leur expertise, malgré l'absence de titre professionnel autonome reconnu.

À contrario, la place de la géographie dans l'enseignement secondaire et collégial s'étirole depuis le début des années 2000, subissant notamment les aléas des réformes de la formation des maîtres, des programmes et des manuels. Au-delà de ces considérations disciplinaires, le



pays réel se transforme à un rythme rapide. À titre d'exemples, les changements climatiques, la prévalence des risques naturels et anthropiques, la montée de l'extractivisme ainsi que l'essor des technologies de surveillance et de géolocalisation soulèvent de nouveaux enjeux et interpellent des réponses innovantes fondées sur la connaissance et l'expertise géographiques. À cet égard, les politiques, programmes et projets, proposés soit par les organismes gouvernementaux, le secteur privé ou la société civile, pour atteindre une plus grande durabilité, naviguent entre les changements de comportements et les solutions technologiques, suscitant controverses, débats, voire de l'inertie.

Par ailleurs, la recherche en sciences géographiques et l'exercice de la géographie appliquée doivent également se déployer par l'intermédiaire de nouvelles conceptions du vivre-ensemble, de même qu'à travers le pluralisme idéologique, voire l'opposition des valeurs et des pratiques sociales. Conséquemment, les rapports identitaires aux territoires des différents acteurs se métamorphosent, mouvement qui s'effectue en parallèle à la diversification des modèles d'aménagement et de développement des espaces de la vie quotidienne. À cet égard, l'engagement de principe largement généralisé envers la transition écologique se bute à la résilience des comportements consuméristes. De telles tendances ne sont pas sans susciter des questionnements qui interpellent des réflexions et analyses. En voici quelques-uns pouvant orienter les propositions attendues :

1. Quels sont les éléments de rupture ou de continuité qui, à terme, permettent de cerner la trajectoire de la géographie au Québec au cours des dernières décennies ?
2. Y a-t-il des moments phares, des acteurs.trices clefs ou des auteurs.es reconnus.es significatifs de cette transition de la géographie québécoise des dernières années ?
3. Retrouve-t-on au Québec des champs d'études ou d'intervention où les géographes se sont particulièrement démarqués ?
4. Quel bilan peut-on faire des politiques publiques québécoises sur la ruralité, l'eau, les aires protégées, la foresterie, le patrimoine ou l'aménagement urbain et régional ?
5. Quels sont les nouveaux thèmes, les nouvelles problématiques, conceptions, méthodes et techniques qui animent les géographes dans leurs travaux et quelle est leur utilité prévue ou avérée ?
6. Comment la géographie québécoise aborde-t-elle les concepts émergents comme la décolonisation, l'équité, la diversité et l'inclusion (EDI) ou la redéfinition des frontières entre les disciplines et dans la société ?
7. Observe-t-on des changements dans la participation des femmes, des minorités culturelles ou des autochtones dans l'élaboration des politiques publiques ou en matière de définition des priorités et approches devant prévaloir en enseignement, en recherche ou dans le monde professionnel ?

### 3. Types de contributions attendues

Les auteurs peuvent proposer deux types de textes en langue française ou anglaise :

- Article scientifique (recherches originales contribuant à la connaissance d'une ampleur de 5 000 à 7 500 mots/5 figures au maximum) ;



- Point de vue (courts textes de nature informative ou critique d'une ampleur de 2 000 à 3 000 mots/5 figures au maximum).

#### 4. Date de tombée des propositions de textes

- 1er décembre 2022 (les textes doivent être expédiés à [mgsimard@uqac.ca](mailto:mgsimard@uqac.ca)).

#### 5. Processus d'évaluation proposé

Les textes feront l'objet d'une première évaluation par l'équipe de rédacteurs invités (pertinence face à la thématique, qualité et cohérence des propos ainsi que la rectitude linguistique). Ils seront ensuite évalués de manière anonyme par un groupe de trois évaluateurs distincts par chacun des textes pour attester de leur caractère scientifique.

#### 6. Mise en format des propositions

Outre les informations indiquées plus avant sur la langue, la taille et les figures, les textes doivent suivre les règles suivantes liées à la mise en format :

- Toutes les propositions doivent contenir des textes originaux n'ayant pas déjà été publié, en tout ou en partie, dans d'autres revues ou sur un site Internet ;

- Tout texte doit être soumis à double interligne et utiliser la police Times New Roman (caractère 12) ;

- Les tableaux peuvent être insérés dans le corps du texte, après les références bibliographiques. Toutefois, les figures (cartes, photographies, graphiques, etc.) doivent être fournies dans des fichiers séparés du texte principal (résolution minimale de 300 dpi.). L'auteur doit également proposer des lieux d'insertion des tableaux et figures dans le corps du texte par l'intermédiaire d'annotations de type « insérez ici la figure 1 » ;

- La première page de votre manuscrit doit inclure le titre, des résumés en français et en anglais (200 mots chacun), les mots clés (3 à 5) et les messages clés (3 phrases succinctes résumant les éléments essentiels du texte) ;

- Les paragraphes doivent débiter avec une marge de recul pour la première ligne, sauf pour le premier paragraphe qui suit un titre de section. Par ailleurs, ne laissez pas d'espace entre les paragraphes ;

- Vous pouvez employer jusqu'à trois niveaux de titres, mais ceux-ci ne doivent pas être numérotés : Les titres de sections principales sont en gras (2 lignes avant le titre et 1 ligne après celui-ci) ; Les sous-titres ne sont pas en gras (2 lignes avant le titre, mais aucune ligne après celui-ci) ; Les titres de troisième niveau sont écrits en italiques (1 ligne avant le titre, mais aucune ligne après celui-ci)

- Les références bibliographiques doivent respecter les règles du « Chicago style ».

#### 7. Informations supplémentaires

Pour plus d'informations, communiquez avec Martin Simard ([mgsimard@uqac.ca](mailto:mgsimard@uqac.ca)).







## Journal « The Canadian Geographer / Le Géographe canadien »

**Deadline: December 1, 2022**

Guest editors:

Chantal Déry - Université du Québec en Outaouais (UQO)

Guy Mercier - Université Laval

Raphaël Pelletier - Université du Québec à Montréal (UQAM)

Martin Simard - Université du Québec à Chicoutimi (UQAC)

### 1. Topic

Geography in Quebec: a discipline, a territory, a society in transition?

### 2. Context and specific issues to address

Over the last few decades, geography in Quebec has evolved greatly, both in terms of approaches and analytical techniques, and in educational and professional terms. On the ground, the territory has also been transformed, notably through urban sprawl, renewed interest toward rural areas, and new modes of communication and mobility. Obviously, the COVID-19 pandemic and the associated sanitary measures have not been without geographical effects. In addition, environmental issues are becoming more and more acute. In short, it seems appropriate to revisit with a fresh perspective a discipline, a territory and a society in transition.

We can identify three realms in which this transition is unfolding:

Institutionally, geography is a discipline that, all in all, has gained confidence, developing a territorial knowledge that is asserting itself and is the subject of debate. This movement, which is evident in teaching and research within the university milieu, is also echoed in the professional world, where geographers make use of their expertise, despite the absence of a recognized autonomous professional title. On the other hand, the place of geography in secondary and college education has been waning since the early 2000s, suffering in particular from the vagaries of reforms in teacher training, programs and textbooks in the province.

Beyond these disciplinary considerations, the terrain realities are changing at a rapid pace. For instance, climate change, the prevalence of natural and anthropogenic hazards, the growth of extractivism, and the rise of surveillance and geolocation technologies raise new issues and call for innovative responses based on geographic knowledge and expertise. In this respect, policies, programs and projects, proposed either by governments bodies or the civil society, in order to achieve greater sustainability, navigate between behavioral changes and technological solutions, generating controversy, debate or ... inertia !

Moreover, research in geographic sciences and the practice of applied geography must also be deployed through new conceptions of living together, as well as through ideological pluralism and even opposition of values and social practices. Consequently, the identity relationships of the various actors to the territories are changing, a movement that is taking place in parallel with the diversification of the planning and development models of the of



daily life environments. In this respect, the widespread commitment in principle to the ecological transition is coming up against the resilience of consumerist behavior. We believe, such trends need to be discussed and analysed. Here are some of the specific issues or topics that could guide the expected proposals:

1. What are the elements of rupture or continuity that, in the long run, allow us to identify the trajectory of geography in Quebec over the last few decades?
2. Are there any key moments, key actors or famous authors that are significant in this transition of Quebec geography in recent years?
3. Are there any fields of study or action arenas in Quebec where geographers have particularly distinguished themselves?
4. What assessment can be made of Quebec's public policies on rurality, water, protected areas, forestry, heritage or urban and regional planning?
5. What are the new topics, issues, concepts, methods and techniques that geographers are working on and how proper they are to address social problems?
6. How does Québec geography integrate emerging concepts such as decolonization, equity, diversity and inclusion (EDI), or the redefinition of boundaries between disciplines and within society?
7. Are there changes in the participation of women, cultural minorities, or Aboriginal peoples in the development of public policy or in the definition of priorities and approaches that should prevail in teaching, research, or the professional world?

### 3. Types of manuscript allowed

Authors may submit two types of manuscript either in French or English:

#### - Research articles

Research articles report original and previously unpublished research. They are refereed and may vary in length from 5,000 to a maximum of 7,500 words, including the abstract, all text, references, tables, and illustrations (maximum of 5 tables and/or figures);

#### - Viewpoints

Viewpoints are short articles that offer a particular perspective on a geographical problem or issue. Viewpoints should be 2000-3000 words in length, including the abstract, all text, references, tables, and illustrations (maximum of 5 tables and/or figures).

### 4. Deadline for submission

- December 1st, 2022 (manuscripts must be submitted to the following email([mgsimard@uqac.ca](mailto:mgsimard@uqac.ca))).

### 5. Proposed review process

The papers will be first reviewed by the guest editors (relevance to the issue, quality and coherence and linguistic correctness). Then, there will be a double blinded peer review process by one set of 3 reviewers for each individual manuscript in order to evaluate their scientific value.



## 6. Author Guidelines for style and format

In addition to the information indicated above related to language, size and figures, the paper must follow the following rules:

- All manuscripts must represent original work that is not being published or considered for publication, in whole or in part, by another journal or on a web site;
- All manuscripts must be submitted double-spaced and use Times New Roman font (character 12);
- It is expected that all Tables will be included as part of the manuscript file. However, all Figures (maps, photographs, tables, graphs, etc.) must be submitted as separate files (minimum of 300 dpi at the size required for reproduction).
- The first page of your manuscript should include the title (french and english), the abstracts (french and english / 200 words each), 3 to 5 keywords (french and english) and 3 key messages (succinct bullet points summarizing the key points of your manuscript).
- Paragraphs should begin with a setback for the first line, except for the first paragraph following a section title. Also, do not leave spaces between paragraphs;
- You may use up to three levels of headings, but they should not be numbered: Main section headings are bold (2 lines before the heading and 1 line after the heading); Subheadings are not bold (2 lines before the heading, but no lines after the heading); Third level headings are italicized (1 line before the heading, but no lines after the heading)
- The references must follow the "Chicago style".

More information

For any supplementary information, do not hesitate to contact Martin Simard (mgsimard@uqac.ca).



[Appel à articles revue @analyses](#)

## **Vingt ans de bande dessinée québécoise au XXIe siècle, affirmation et résurgences**

**Date limite : 10 décembre 2022**

@analyses, revue des littératures franco-canadiennes et québécoise, est publiée par le Centre de recherche en civilisation canadienne-française (CRCCF) de l'Université d'Ottawa. Disponible en libre accès sur [érudit](#) et évaluée par les pairs, elle consacre un numéro à la bande dessinée québécoise contemporaine.

PRÉSENTATION ET AXES DE RECHERCHES La bande dessinée québécoise a connu plusieurs phases de (re)naissances : une première affirmation au début des années 1970 avec ce qui sera appelé le « printemps de la bande dessinée québécoise » (CARPENTIER, 1975. LEMAY, 2016), le succès du magazine *Croc* (1979-1995), qui voit émerger des auteurs majeurs comme Réal Godbout ou Jean-Paul Eid (LEDUC et VIAU, 2013), puis l'apparition dans les années 1980



d'une scène alternative réellement influente avec Julie Doucet, Obom ou Henriette Valium (RANNOU, 2022-1). Vivre de la bande dessinée au Québec reste cependant exceptionnel. Durant les années 1990 arrive une nouvelle génération d'auteurs, comme Guy Delisle ou Siris, et d'éditeurs, notamment La Pastèque en 1998 (COLLECTIF, 2014), mais la scène québécoise reste difficile et principalement tournée vers l'Europe ou l'édition alternative.

Après le Printemps des années 1970 le XXI<sup>e</sup> siècle apparaît donc comme un véritable été de la BD québécoise, qui mérite d'être étudié après plus de vingt ans d'exercice. De nombreux angles d'attaques sont possibles pour étudier cette explosion de la BDQ à cette période et, fait notable, sa tenue dans le temps :

- Lancement des éditions Mécanique générale par Jimmy Beaulieu en 2001, un auteur qui occupera une place centrale en publiant toute une nouvelle génération, et ce à plusieurs reprises en créant également Colosse plus d'une décennie plus tard ;
- Place des réseaux de communication et du web, avec notamment une forte génération de blogueurs (Iris, Zviane, Luc Bossé...) désormais professionnels reconnus ;
- Rôle de l'école multidisciplinaire de l'image de Gatineau, qui crée en 2003 la première formation universitaire francophone en BD en Amérique du Nord, dont plusieurs élèves sont aujourd'hui des professionnels ;
- Émergence particulièrement nette d'autrices (Julie Delporte, Iris, Zviane, Cathon, Mirion Malle, Sophie Bédard, Boum, etc.) et ce que cela peut potentiellement dire ;
- Fort dynamisme éditorial, avec la création de nombreuses structures, comme Pow Pow, Planches, Front froid, Lounak, La Mauvaise tête... (RANNOU, 2022-2) ;
- Place de nombreux festival défendant en parallèle d'une ouverture mondiale la BD québécoise (Bédély's Québec et Bédély's Fanzine, Festival de Québec...), et réception de prix internationaux par plusieurs auteurs québécois (Prix du public au FIBD pour Paul à Québec de Rabagliati, sélection d'Apnée de Zviane aux Shuster Award, Fauve d'or pour Delisle au FIBD 2012 et Grand prix pour Julie Doucet en 2021) ;
- Désir de la génération d'éditeurs et auteurs des années 2000 de valoriser le patrimoine, parfois très récent, de la BDQ : La Pastèque avec Siris, Cloutier ou Godbout & Fournier, Moelle Graphik et Mécanique générale avec Albert Chartier, le Festival de BD de Québec avec le prix Albert Chartier valorisant les carrières d'auteurs de BDQ, etc.
- Succès d'auteurs québécois sur la scène grand public francophone, comme Delaf et Dubuc avec Les Nombres (Dupuis), Colpron et Boivert avec Mort et déterré (Dupuis) ou dans un autre genre Jean-Sébastien Bérubé avec ses albums chez Futuropolis ;
- Questionnement parfois contradictoire du succès de Magasin général, de Tripp et Loisel, qui joue pleinement sur l'aspect folklorique du Québec (GIAUFFRET, 2011) ;
- L'Agent Jean d'Alex A., est un succès massif au Québec, où les différents tomes occupent tous une place dans le TOP 50 de ventes, mais il reste peu connu en Europe où sa diffusion débute.

Ces exemples, partiels, ne sont là que pour démontrer la diversité et la richesse des axes d'étude possibles. Ils ne sont que des pistes pour les chercheurs et chercheuses qui peuvent



proposer tout sujet leur semblant pertinent au sein de l'axe développé, qui est d'abord géographique et temporel. Après plus de 20 ans, il est temps d'observer avec recul ce champ qui marque l'histoire culturelle de la création québécoise contemporaine.

#### Bibliographie

CARPENTIER, André (dir). 1975. « La bande dessinée québécoise ». La Barre du jour, n° 46- 47-48-49.

COLLECTIF. 2014. La Pastèque - 15 ans d'édition. La Pastèque.

GIAUFRET, Anna. 2011., « La BD québécoise : Magasin Général, la langue entre imaginaire et représentation » La BD francophone, Publiforum, n° 14, 2011, en ligne : [http://www.farum.it/publiforum/ezine\\_pdf.php?id=184](http://www.farum.it/publiforum/ezine_pdf.php?id=184)

GIAUFRET, Anna. 2021. Montréal dans les bulles : représentations de l'espace urbain et du français parlé montréalais dans la bande dessinée. Presses de l'Université Laval, coll. « Les voies du français ».

GIGUÈRE, Michel. 2022. Paul, entretiens et commentaires. La Pastèque.

LEDUC, Jean Dominic et VIAU, Michel. 2013. Les Années Croc. Québec/Amérique.

LEMAY, Sylvain. 2016. Du Chiendent dans le Printemps, une saison dans la bande dessinée québécoise. Mém9ire.

RANNOU, Maël. 2022. « Bande dessinée québécoise : historiographie d'un champ sous double influence », Sociétés & Représentations n° 53.

RANNOU, Maël. 2022. « Pow Pow, portrait d'un éditeur quadricéphale », Revue français d'histoire du livre n°.

VIAU, Michel. 2021. BDQ : Histoire de la bande dessinée au Québec T1 : Les pionniers de la bulle : des origines à 1968. Station T. VIAU, Michel. 2022. BDQ : Histoire de la bande dessinée au Québec T2 : Le printemps de la bande dessinée québécoise : de 1968 à 1979. Station T.

#### MODALITÉS DE SOUMISSIONS

Les propositions de contributions en français (comprenant un résumé de 250 à 500 mots espaces compris, avec un titre provisoire, une courte bibliographie sur le sujet, et une courte biographie) sont à envoyer à Maël Rannou [maelrannou@lilo.org](mailto:maelrannou@lilo.org) avant le 10 décembre 2022.

Réponse des éditeurs aux auteurs des propositions vers le 15 janvier 2023. Date de remise des articles complets (18 à 25 pages, à double interligne) aux éditeurs : 15 août 2023

Date de mise en ligne du numéro : Printemps-été 2024 Protocole de rédaction sur <https://uottawa.scholarsportal.info/ottawa/index.php/revue-analyses/about/submissions>



**Rolling call for online exhibits**

**Madness Canada / Folie Canada**



Madness Canada/ folie Canada believes that Mad Studies should pay particular attention to the mechanisms of power and social justice issues. We aim to use history to understand the present and illuminate the future.

Our work draws on diverse experiences, skills and perspectives in recognizing the legacy of Mad Pride within Canadian communities. Contributors to the website include community members, academics, educators and policy makers.

We are always interested in new CONTRIBUTOR EXHIBITS and in additions to our RESOURCE section, and we particularly encourage the participation of people with lived experience. If you would like to apply to mount an exhibition on the site, please contact us at [madness@yorku.ca](mailto:madness@yorku.ca)

For more information: <https://madnesscanada.com/>



### 3. Announcements and New Publications

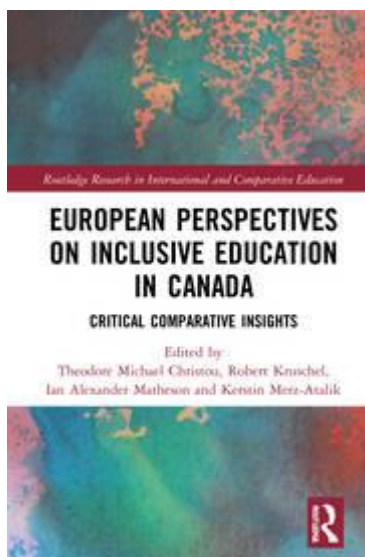
#### New Publication

#### *European Perspectives on Inclusive Education in Canada. Critical Comparative Insights (Routledge 2022)*

Edited by Theodore Michael Christou, Robert Kruschel, Ian Alexander Matheson, Kerstin Merz-Atalik

Featuring leading voices in the field from across Canada and Europe, this edited collection offers empirical analyses of the historical, social, cultural, and legislative determinants of inclusive education in Canadian schools.

Covering four thematic areas including the structure, culture, and practices of inclusive education, the volume offers comparative insights from a European perspective, engaging critically with widely held views of Canada as a world leader in inclusive education. Providing



rich comparisons with educational systems in Germany, Spain, and Finland, chapters explore in-depth the assessment structures and curricula specific to Canada, as well as educational policy, and explore attitudes and practices in relation to diverse student populations, including refugee and indigenous peoples, and students with special educational needs.

This volume will benefit researchers, academics, and educators with an interest in multicultural education, international and comparative education, as well as educational policy more specifically. Those involved with inclusion and special educational needs will also benefit from this volume.



<https://www.routledge.com/European-Perspectives-on-Inclusive-Education-in-Canada-Critical-Comparative/Christou-Kruschel-Matheson-Merz-Atalik/p/book/9781032062631>



## Nachricht des Fachinformationsdiensts Anglo-American Culture

### FID AAC Newsletter 4 – Database Special Issue out

The Fachinformationsdienst Anglo-American Culture and History (FID AAC) has published its Newsletter No. 4 (August 2022) - Database Special Issue - and invites you to read about current events and general developments: <https://s.gwdg.de/zEab0H>

We understand our newsletter as a source of information and as a way to foster direct communication with our research communities. If you'd like to stay connected & up to date and learn about our ongoing services, such as the subject repository "The Stacks," please subscribe to our newsletter: <https://libaac.de/about/newsletter/>



---

Sie erhalten unseren monatlichen GKS-Newsletter, weil Sie Mitglied der Gesellschaft für Kanada-Studien e.V. sind ODER sich für den Newsletter individuell eingetragen haben. Der kostenlose GKS-Newsletter wird mit Hilfe des DFN List Dienstes des Vereins zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. betrieben. Bitte beachten Sie die [Datenschutzerklärung des Listservers](#) und das [Impressum](#). Um Ihr Newsletterabo zu ändern oder zu kündigen, klicken Sie bitte [hier](#). Bei Fragen steht Ihnen die GKS-Geschäftsstelle ([gks@kanada-studien.de](mailto:gks@kanada-studien.de)) zur Verfügung. // You receive this newsletter because you are member of the Association for Canadian Studies in German-Speaking Countries (GKS) OR have subscribed to our newsletter. The free GKS-Newsletter operates with the help of the DFN listserver of the association Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. Please note the [listserver's privacy policy](#) and its [legal notice](#). To manage or cancel your subscription, please click [here](#). If you have questions or need assistance, please contact the GKS administration office ([gks@kanada-studien.de](mailto:gks@kanada-studien.de)). // La GKS-Newsletter gratuite est générée avec l'aide du serveur de listes DFN de l'association Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. Veuillez prendre [note de la politique de confidentialité](#) du serveur de liste et des [mentions légales](#). Votre abonnement à la newsletter peut être annulé ou modifié [ici](#) à tout moment. Si vous avez des questions, veuillez contacter le bureau de GKS ([gks@kanada-studien.de](mailto:gks@kanada-studien.de)).